

3/2002

Verlagspostamt 6020 Innsbruck GZ 02Z031484 M P.b.b.
Bureau de poste 6020 Innsbruck (Autriche) Taxe perçu

MAIL

Magazin des Tiroler Bildungsinstituts



Neue Eckpfeiler in der Bildung

Landesrat Günther Platter stellt im Interview das neue Bildungsleitbild und die Initiative Bildungsgeld vor.

3

Die Medienpauschale

Mit einem neuen Angebot will das TBI-Medienzentrum den Tiroler Schulen helfen, den Unterricht mit dem großen Verleihangebot an Medien (mehr als 3000 Titel) zu verbessern – zu einer fix vereinbarten Pauschale.

13

Kulturelle Bildung bei hohen Temperaturen

Es ist der Sommer, der sich besonders anbietet, sich im kulturellen Bereich weiterzubilden. Tradition am Grillhof haben die musischen Angebote, wie die Tiroler Bläserwoche, Chorleiterwoche, Singwoche und der Dirigierkurs. Noch nicht so lang ist die Tradition der Landesfotodokumentation des Fotoforums und Medienzentrums. Die Ergebnisse sind da wie dort beeindruckend.

4

14



tirol

Falls unzustellbar, bitte an folgende Adresse zurücksenden:
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum des Landes Tirol,
Rennweg 1, 6020 Innsbruck

Der Bildung ihre Kultur – und umgekehrt!

In dieser Herbstnummer haben wir das Thema „Kultur – Kunst- und Bildung“ aufgegriffen. Retrospektiv berichten wir über diverse Veranstaltungen, Aktionen und Sommerworkshops im vergangenen Sommer. Vieles in unserer Bildungsarbeit, speziell wenn es um kreative Dinge geht, passiert im Sommer. Ein Grund mag wohl auch darin liegen, dass man/frau sich mehr Zeit für die kreative Schöpfung gönnt.

Somit können wir im Herbst auch einige Früchte ernten. Die Ergebnisse des Sommerworkshops „Landesfotodokumentation 2002 – Bilder der Kindheit“ sind derzeit in der Galerie am Grillhof ausgestellt und wandern weiter in die Galerie des Medienzentrums Schwaz. Sänger/innen und Musiker/innen haben die Sommerzeit intensiv genutzt, um sich weiter zu bilden und bringen nun die Erfahrungen in den diversen Chören, Kapellen und Ensembles ein. Bildungswochen und eine international besetzte Summer School haben den Sommer abgerundet.

Mit Schwung, Dynamik und Energie gehen wir nun in den Herbst. Das TBI-Grillhof ist voll ausgelastet mit Eigen- und Gastveranstaltungen und in den Medienzentren geht der Verleih von Geräten und Medien sowie die zahlreichen Veranstaltungen im Bereich der Medienpädagogik voll los. In unserem Bildungskalender geben wir Ihnen eine Übersicht der zahlreichen Lehrgänge, Seminare und Workshops und würden uns freuen, wenn wir Ihre Bildungsbedürfnisse wecken.

Mag. Franz Jenewein
Institutsleiter

Inhalt

Interview mit Landesrat Platter	3
3 Jahre Landesfotodokumentation	5
Politische Bildung tut not	10
„Master of Advanced Studies“	11
Neu im Verleih	12
Schulfilmaktion	13
Musische Bildung	14
Ferienzug	15
Seniorenbildung	16
Internettipps	17
Girls' Day	18
Open Blender	19
Galerie am Grillhof	20
Bildungskalender	21

EDITORIAL

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:

Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Fachbereichsleiter Medienzentrum

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Weber, Siess, Kern, Teilnehmer der Landesfotodokumentation

Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Anderwald, Innsbruck

E-Mail: office@grillhof.at, medienzentrum@mez.tsn.at

Druck: Walser Druck, Telfs

Interview mit Landesrat Günther Platter

Bildungsleitbild und Bildungsgeld
als neue Eckpfeiler

Franz Jenewein



Herr Landesrat, Sie haben für Herbst dieses Jahres eine Bildungsoffensive angekündigt. Was sind die Kernbereiche dieser Bildungsoffensive?

LR Platter: Im Auftrag der Tiroler Landesregierung habe ich ein Bildungsleitbild für das Land Tirol ausarbeiten lassen, das jetzt als Diskussionsgrundlage vorliegt. Einzelne Maßnahmen dieses Leitbildes werden nun umgesetzt.

Welche Maßnahmen sind dies konkret?

LR Platter: Eine erste umfassende Maßnahme ist die Einführung des Tiroler Bildungsgeldes.

Bevor wir näher auf das Bildungsgeld zu sprechen kommen, noch ein paar Fragen zum Bildungsleitbild? Was beschreibt dieses Leitbild?

LR Platter: Ausgehend von einer Standortbestimmung und den gegebenen Rahmenbedingungen werden im Tiroler Bildungsleitbild, das österreichweit einzigartig ist, Ziele, Leitlinien und vorrangige Handlungsfelder der Tiroler Bildungspolitik beschrieben. Das Bildungsleitbild umfasst den gesamten Bildungsbereich, vom Kindergarten bis zur Universität, wobei dem Bereich Schule ein großer Teil gewidmet wurde.

Was soll dieses Leitbild bewirken?

LR Platter: Das Leitbild soll innerhalb der Bildungseinrichtungen einen intensiven Diskussionsprozess auslösen und gleichzeitig die Basis für mögliche „Teilleitbilder“ darstellen. Weiters soll es Entscheidungs- und Umsetzungsschritte auf politischer und institutioneller Ebene beschleunigen. Und nicht zuletzt soll es stabile und zukunftsweisende Rahmenbedingungen für bildungspolitische Aktivitäten sicherstellen.

Das Bildungsleitbild als ein strategisches Instrument für eine zukunftsorientierte Bildungsarbeit und Bildungspolitik?

LR Platter: Ja! Bildung ist ein Prozess, der uns das ganze Leben begleitet. Die Dynamik der heutigen Gesellschaft und Berufswelt bedingt notwendiger Weise eine entsprechende Dynamik und Flexibilität im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Dieser Herausforderung haben sich die Bildungsverantwortlichen in den verschiedenen Bildungseinrichtungen und die Politik zu stellen.

Tirol verfügt über ein breites Spektrum an Bildungsangeboten, soll sich hier etwas ändern?

LR Platter: Das Tiroler Bildungs- und Schulwesen zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Angeboten aus, die es zu erhalten bzw. weiter auszubauen gilt. Dennoch möchte ich darauf hinweisen, dass zur Steigerung der Effizienz des Tiroler Bildungswesens mehr Koordination und Vernetzung zwischen den Bildungseinrichtungen und den Bildungsverantwortlichen notwendig ist. Ein wichtiges Standbein der Bildungsoffensive ist daher das genehmigte EU-Projekt „Bildungswegweiser“ im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL. Dieses Projekt wird durch innovative Ansätze die Rahmenbedingungen und Grundlagen der Bildungsoffensive optimieren.

Was ist das Neue am EQUAL-Projekt?

LR Platter: Besonders hervorheben möchte ich zunächst die intensive Zusammenarbeit mehrerer Bildungsanbieter, vor allem im Bereich der Erwachsenenbildung. Kernbereiche sind: Die begleitende Berufsbildungsforschung, die Entwicklung neuer Bildungsfinanzierungsinstrumente, die Entwicklung einer internettauglichen Datenbank, eine gezielte Bildungsberatung und Bildungsinformation, gemeinsame Qualitätsstandards und die Ausbildung von Bildungsberater/innen.

Als konkrete Maßnahme der Bildungsoffensive haben Sie die Einführung des Tiroler Bildungsgeldes angeführt. ►

LR Platter: Es genügt nicht, ein breit gefächertes Bildungsangebot zur Verfügung zu stellen. Den Berufstätigen müssen auch effiziente Förderungen zur finanziellen Unterstützung angeboten werden. Das Land Tirol will mit dem Bildungsgeld einen spürbaren Beitrag im Sinne der Höherqualifizierung in der beruflichen Weiterbildung leisten. Nur wenn wir uns im globalen Wettbewerb behaupten, wird es möglich sein, Wohlstand und soziale Sicherheit zu erhalten und die Arbeitsplätze von morgen zu sichern.

Wer kann dieses Bildungsgeld beantragen?

LR Platter: Es ist eine Individualförderung. Grundsätzlich kann jede/r Förderungswerber/in mit Hauptwohnsitz in Tirol und einem aufrechten Arbeitsverhältnis einen Antrag auf teilweisen Ersatz der Weiterbildungskosten stellen. Die Basisförderung beträgt maximal 30 % der nachgewiesenen und tatsächlich vom Förderwerber/in bezahlten Kurskosten bis zu einem Förderhöchstbetrag von € 700 pro Person und Kalenderjahr. Im Falle des Nachweises einer anerkannten Abschlussprüfung kann zusätzlich ein Beitrag in der Höhe von maximal € 200 gewährt werden. Förder Voraussetzungen und Richtlinien können bei der zuständigen Abteilung JUFF/Arbeitnehmerförderung angefordert werden.

Ab wann kann das Bildungsgeld beantragt werden?

LR Platter: Die nötigen Vorarbeiten sind geleistet. Eine aktive Meinungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit soll zunächst die Arbeitnehmer/innen zur Teilnahme an unterschiedlichen Weiterbildungsmaßnahmen motivieren. Die Weiterbildungseinrichtungen wurden ausgehend von verschiedenen Qualitätsstandards ausgewählt und die zu fördernden Bildungsmaßnahmen für das Herbstprogramm wurden ebenfalls bestimmt. Als nächster Schritt werden die Bildungsberater/innen und Produktmanager/innen über die Richtlinien informiert. Somit können Arbeitnehmer/innen für Bildungsmaßnahmen, die sie im Herbst abschließen, ein Förderansuchen an das Land stellen.

Werden noch andere Maßnahmen folgen?

LR Platter: Ja. Die Ausführungen des Tiroler Bildungsleitbildes bieten die große Chance, weitere Maßnahmen für die Bildung abzuleiten und auszuformulieren. Ab Herbst möchte ich mit Bildungsverantwortlichen in den Tiroler Bezirken in einen Diskurs treten und im Sinne einer Weiterentwicklung die nächsten Handlungsschritte ableiten.

Herzlichen Dank für das Gespräch.



Seit Anfang an ist er bei dem erfolgreichen Projekt von Medienzentrum und Fotoforum-West mit dabei. Mag. Heinzjörg Hafele gibt einen Überblick.



Heinz Hafele

Seit dem Sommer 2000 werden vom Medienzentrum gemeinsam mit dem Fotoforum West Foto-Projekte erarbeitet, an denen mehrere Fotografen sich beteiligen, deren Arbeiten Teil einer auf mehrere Jahre konzipierten

„Landesfotodokumentation“ sind. Die Idee, als „Landesbildchronist“ tätig zu sein, und an einer landesweiten, umfassenden Dokumentation mitzuwirken, ist als solche schon reizvoll und stellt zweifellos eine zielgerichtete, fotografische Herausforderung dar. Der Reiz dieser Tätigkeit liegt sowohl in der Auseinandersetzung mit modernen Bildtechnologien als auch in den konkreten, fotografischen Aufgaben, die trotz strenger Rahmenbedingungen vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten zulassen. Nicht zuletzt ist auch



Fotograf: Jon Robson

2000

die aktive Mitarbeit bei der Erarbeitung der Projekte – von der Planung und Organisation bis zur Präsentation (Fotoforum West, virtuelle Fotogalerie im Internet) – und die Kommunikation mit den anderen Fotografinnen und Fotografen eine besondere Bereicherung.

Josef Sieß, Michael Kern (Medienzentrum) und Mag. Franz Jenewein (Tiroler Bildungsinstitut) schufen die organisatorischen und technischen Voraussetzungen (das Medienzentrum stellte sowohl Computer und Digitalkameras als auch technische Beratung bereit) und Rupert Larl vom Fotoforum West übernahm die inhaltliche, künstlerische Leitung und Betreuung der Workshops und des Projekts.

3 Jahre – Landesfotodokumentation

Heinz Hafele

Landesfotodokumentation 2000

Der Sommerworkshop 2000 „Remapping Tyrol“ konzentrierte sich auf das Erstellen interaktiver 360° Panoramen, die an verschiedenen Orten in der Umgebung von Innsbruck entstanden. Obwohl der Umgang mit der fotorealistischen Cross-Plattform-Virtual-Reality gewöhnungsbedürftig und anfänglich mitunter frustrierend war, zeigten sich doch bald die vielseitigen, unerschöpflichen Möglichkeiten der neuen Medientechnologie.

Landesfotodokumentation 2001

Im Jahre 2001 trug der Sommerworkshop den Titel „Tiroler ohne Hut“. In diesem Projekt sollten landesweit verschiedene Berufsgruppen porträtiert werden. Nach mehreren Vorbesprechungen und einer Podiumsdiskussion mit dem

tal ausgedruckt, passepartouriert, gerahmt und im Fotoforum West präsentiert. Es ist ein formal sehr einheitliches, ausgewähltes Gesamt-Porträt von Tiroler Berufsgruppen entstanden.

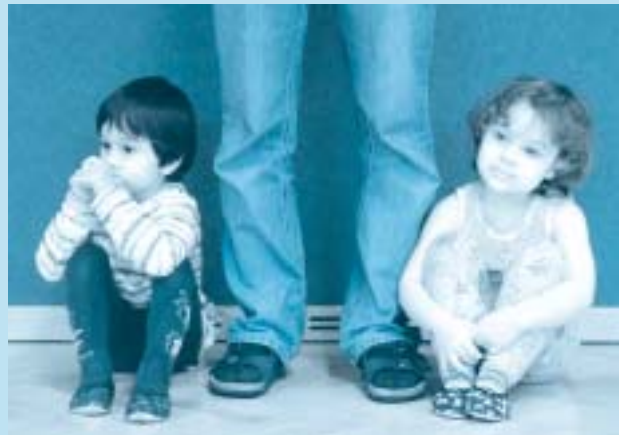
Landesfotodokumentation 2002

Zur Erstellung des Projektes 2002 – „Tirol 0 – 14 (Bilder der Kindheit)“ – wurde ein längerer Zeitrahmen gewählt. Nach einer Vorinformation durch Rupert Larl und einem Podiumsgespräch zum Thema „Wem gehört das Kind?“ begannen die meisten Fotografinnen und Fotografen bereits im März/April mit der Festlegung und Realisierung eines persönlichen Konzepts, einer individuellen Arbeitsweise. Dies führte dazu, dass im Gegensatz zum vorangegangenen Projekt diesmal die Ausdrucks- und Darstellungsformen sehr unterschiedlich und vielfältig waren. Ein Teil der Fotografinnen und Fotografen arbeitete analog, ein Großteil bereits digital. Für die Präsentation im Fotoforum West und für die Internet-Galerie wurden aber alle Bilder digital bearbeitet.

Im Laufe des Projekts mussten wir auch erfahren, dass der Umgang mit Fotografien von Kindern in der Öffentlich-

2001

Fotograf: Hansjörg Guern



Fotografin: Melitta Abber

2002

Thema „Was ist das Bild eines Landes?“ wurden zusammen mit Rupert Larl inhaltliche und formale Rahmenbedingungen erarbeitet, die es erlaubten, innerhalb von wenigen Tagen in allen Bezirken Tirols Porträts von Vertretern verschiedener Berufsgruppen anzufertigen. Auf einer eigens für den Workshop installierten Internet-Kommunikationsplattform wurden die digitalen Bilddaten allen Workshop-Teilnehmern zugänglich gemacht und eine Interaktionsmöglichkeit während des Schaffensprozesses ermöglicht. Nach der Auswahl der Bilder wurden sie digi-

keit ein sehr sensibles Thema berührt und dass es in diesem Zusammenhang trotz der zweifelsfreien Seriosität der Fotografinnen und Fotografen einiger Aufklärungsarbeit bedurfte.

In den ersten drei Jahren der „Landesfotodokumentation“ ist ein relativ breit gestreutes, allerdings auch exemplarisches, nach verschiedenen Schwerpunkten gerichtetes Bild des Landes entstanden. Die gesammelten fotografischen Dokumente stellen einen Anfang für eine umfassende, vielschichtige Dokumentation des Landes dar und lassen ihre Bedeutung und Notwendigkeit für die Zukunft erkennen.“

Tirol von 0-14, Bilder der Kindheit

Landesfotodokumentation 2002

Bereits zum dritten Mal veranstaltete das Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum in Zusammenarbeit mit dem FOTOFORUM das Projekt „Landesfotodokumentation“. Öffentlich wurden Fotografinnen/Fotografen, Menschen, die Fotoapparate benutzen, eingeladen daran teilzunehmen. Als Arbeitstitel wurde festgelegt „Tirol 0-14“. Inhaltlich geht es um Kinder: das Bild, das wir uns von Kindern machen, Kinder im privaten Bereich, Kinder im institutionellen Gefüge und quer durch die sozialen Schichten.

Samstag, den 23. März 2002 wurde im Fotoforum eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wem gehört das Kind?“ veranstaltet, um Impulse zur Konzeptfindung für die Teilnehmer zu setzen.

Sowohl digitales als auch analoges fotografisches Arbeiten war möglich. Die Digitalisierung des Bildmaterials übernahm das Medienzentrum. Auch stellte das Medienzentrum während der Projektdauer den Teilnehmern eine Kommunikationsplattform im Internet zur Verfügung.

Teilgenommen haben:

Melitta Abber, Dietmar Brunner, Michaela Dernier, Maria Döttlinger, Klaudia Fuchs, Hansjörg Guem, Heinzjörgen Hafele, Michael Hodny, Gerd Jenewein, Ulrike Jussel, Cornelia Kaufmann, Ursula Neuhauser, Werner Neururer, Monika Rinner-Breuß, Margit Santer, Maria Schott, Elisabeth und Martin Strickner.

Die fotografischen Ergebnisse waren und sind zu sehen:

Fotoforum West: Sa 13.7. - Fr. 18.7.02

Galerie am Grillhof: Mi 25.9.02 - Fr. 11.10.02
(8-18 Uhr, am Wochenende nach Vereinbarung)

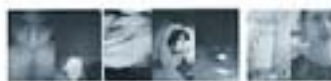
Im Internet: <http://www.tibs.at/aktuell/aktuell.htm>

Konzipiert und geleitet wird die Landesfotodokumentation von Rupert Larl, Leiter des FOTOFORUM's WEST.

Teile der Ausstellung gibt es auch in Kitzbühel in der Galerie Weidner's zu sehen.



Monika Rinner-Breuß, o.T., Bezirk Innsbruck Stadt ↑



Maria Döttlinger, o.T., Bezirk Innsbruck Land ↑



Melitta Abber, o. T., Bezirk Imst ↑



Dietmar Brunner, o. T., Bezirk Innsbruck Stadt ↑



Klaudia Fuchs, Sprachinsel, Bezirk Innsbruck Stadt ↑



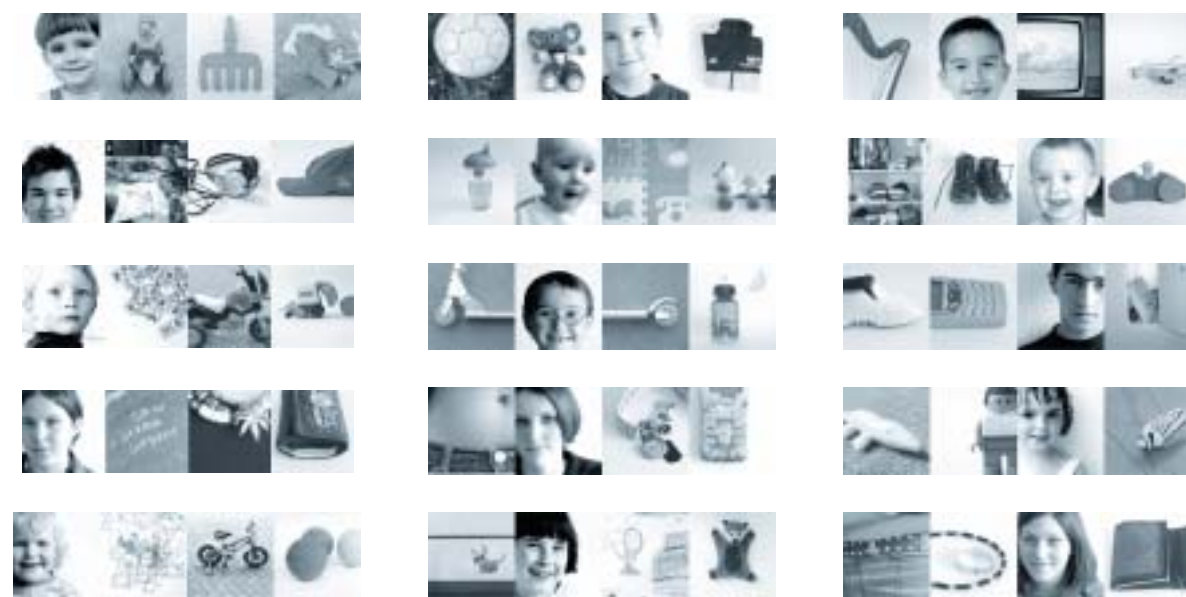
Hansjörg Guem, o. T., Bezirk Imst ↑



Michaela Dernier, o.T., Bezirk Lienz ↑



Gerd Jenewein, Anna Absam, Bezirk Innsbruck Land ↑



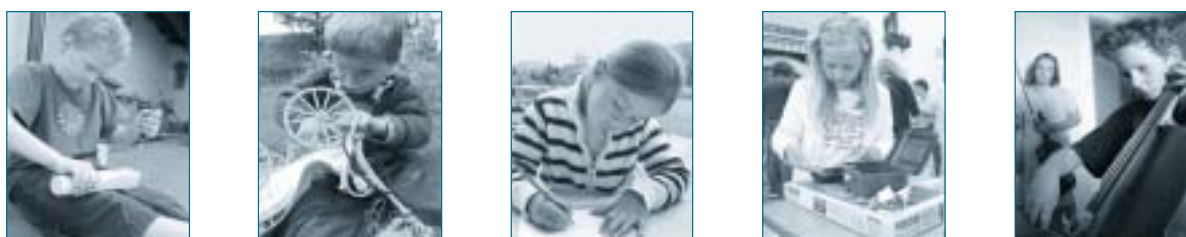
Werner Neururer, o.T., Bezirk Kufstein ↑



Elisabeth Strickner, o.T., Bezirk Schwaz ↑



Ursula Neuhauser, o.T., Bezirk Innsbruck Stadt ↑



Maria Schott, o.T., Bezirk Kufstein ↑



Heinzjörg Hafele, o.T., Bezirk Innsbruck Land ↑



Michael Hodny, o.T., Bezirk Kufstein ↑



Cornelia Kaufmann, o.T., Bezirk Imst ↑



Margit Santer, Mädchen zwischen 12 und 14., Bezirk Innsbruck Land ↑



Martin Strickner, Namlos, Bezirk Reutte ↑



Ulrike Jussel, VS Axams 4D, Bezirk Innsbruck Land ➔



Politische Bildung tut not

Franz Jenewein

Politische Bildung ist hartes Brot und steiniger Weg zugleich. Der Ruf nach Politischer Bildung kommt immer dann, wenn es auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene Entgleisungen gibt. Politische Bildung als Herausforderung, als Prävention? Viele hätten es nötig sich politisch zu bilden, nicht zuletzt jene, die Politik gestalten. Speziell bei den Lehrpersonen steigt das Interesse sich politisch zu bilden. Aber nicht nur: drei Praxisfelder aus dem Bereich der Politischen Bildung sollen veranschaulichen, dass Politische Bildung interessant, abwechslungsreich und kreativ gestaltet werden kann.

Das Image der Politischen Bildung wird wesentlich von drei Faktoren geprägt:

Von der wahrgenommenen, vermittelten Politik und deren Akteure (Glaubwürdigkeit der agierenden Persönlichkeiten, politische Kultur, Erscheinungsbild in den Medien und ähnliches).

Von den bisherigen Erfahrungen mit den Inhalten und Methoden der Politischen Bildung (Schulzeit, aktive und passive Beteiligung bei politischen Organisationen, Vereinen, Initiativen usw.)

Von der Attraktivität der angebotenen Themen, der Art der Werbung, den Rahmenbedingungen und der Qualität der inhaltlichen und organisatorischen Durchführung.

Aufgabe und Ziel der Politischen Bildung ist es, qualifiziertes und qualifizierendes Orientierungswissen und damit Kompetenzen für das Leben in unserer „Risikogesellschaft“ (Ulrich Beck) zu vermitteln. Dazu muss Politische Bildung Informationen vermitteln, Strukturen transparent machen, Zusammenhänge erläutern, damit die Bürger/innen auf einen Grundvorrat politischer Kenntnisse zurückgreifen können, die es ihnen ermöglichen, sich in der jeweiligen politischen Situation zu orientieren und dann begründet zu entscheiden. Neben Kenntnissen sollten Fähigkeiten vermittelt werden, die zur Mitwirkung am politischen Leben befähigen und ermutigen. Politische Bildung kann das Engagement für die Demokratie verstärken und die kritische Loyalität mündiger Bürger/innen anstreben. Weiters muss Politische Bildung die Fähigkeit zu rationaler Urteils- und Entscheidungsfindung verstärken. Das ist sinnvollerweise



Teilnehmer/innen der Summer School mit Professoren.

nur möglich, wenn der diskursiv-reflexive Grundcharakter gewahrt bleibt.

Handlungsfelder Politischer Bildung

Im Folgenden möchte ich an drei konkreten Beispielen zeigen, wie Politische Bildung im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof vermittelt wird:

Universitätslehrgang Politische Bildung

Das IFF (Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung) führt bereits seit Jahren erfolgreich Universitätslehrgänge „Politische Bildung“ durch. Mindestens drei Seminare finden in Kooperation mit dem TBI-Grillhof statt und werden auch am Grillhof durchgeführt.

Vom 1.-6. September 2002 wurde das Seminar „Didaktik der Politischen Bildung“ durchgeführt. Gegenstand des Seminars waren Fragen der Steuerung von Lernprozessen. Anhand von praktischen Beispielen wurden verschiedene Organisationsformen des Lernens erprobt und reflektiert. Methodisch wurde auf zwei Ebenen an den persönlichen Hintergrund der Teilnehmer/innen angeknüpft: Es wurde zur Theoriebildung über die eigene Arbeitsweise angeregt und es wurden gemeinsame Erfahrungen im Seminar mit unterschiedlichen Lernsettings genutzt. Zentraler Untersuchungsgegenstand im Seminar war die Projektmethode als komplexestes Lernsetting. Unterstützt wurden die Teilnehmer/innen durch das erfahrene Trainerteam Dr. Wolfgang Knopf und Dr. Heidrun Thomas. Ob Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Planspiele oder Frontalvortrag, es wurden



eine Reihe verschiedener Methoden erprobt und reflektiert. Besonders wertvoll war laut den Rückmeldungen der Teilnehmer/innen aber der intensive Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer/innen und den Referenten. Vom 22.-27. September 02 fand die Auftaktveranstaltung des nächsten Universitätslehrgangs „Interdisziplinäre Grundlagen Politischer Bildung“ im TBI-Grillhof statt. Dieses Einführungsseminar baute auf die drei zentralen Bereiche Gesellschaft, Politik, Soziale Kompetenz und Organisation auf. Der Lehrgang gliedert sich in mehrere Pflicht- und Wahlfächer und schließt mit dem Grad eines Masters of Advanced Studies Civic Education ab. Weiters findet vom 8.-13. Dezember 2002 ein Seminar zum Thema „Chancen der Zivilgesellschaft im Zeitalter der Globalisierung“ statt.

Politiklehrgang für Frauen

Derzeit wird im TBI-Grillhof der zweite Lehrgang für Frauen „Frauen erobern die Politik“ durchgeführt. Am Lehrgang nehmen 22 Frauen aus den verschiedensten Institutionen, öffentlichen Gremien, Parteien oder Initiativgruppen teil. Kerninhalte des Lehrgangs sind: Zugänge zu politischem Grundwissen, ein Rhetoriktraining, Gemeinderecht und Gemeindebudget, Konfliktmanagement, Informationsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Selbstmarketing. Wegen der großen Nachfrage wurde für Herbst dieses Jahres der dritte Lehrgang ausgeschrieben. Der Lehrgang wird vom TBI-Grillhof in Kooperation mit dem JUFF-Frauenreferat durchgeführt und beginnt am 22. November. Interessentinnen können sich am Grillhof für den Lehrgang anmelden.

International Summer School

The University of Trento – „Jean Monnet“ European Centre and the University of Innsbruck organised from September 1 to September 14 a Summer School on „European Integration, Civil Society and New Identities“. In the second week the Summer School took place at the TBI-Grillhof. 24 participants from 15 Nations came to the Grillhof.

The objective of the Summer School was to explore and analyse the rapid changes in European identity, interests and representation patterns brought about by the process of European integration and globalisation. The Summer School had a multidisciplinary approach and included following issues:

- Building a common European identity
- Human rights, forms of inclusion/exclusion, gender issues
- National, sub-national identities and conflicts
- Regional issues
- Enlargement and new identities
- European social model compared to the USA

Each session included a direct lecture held by a key speaker followed by a general discussion and smaller group workshops. The key speaker came from the University of Innsbruck (Erna Appelt, Ferdinand Karlhofer, Heinrich Neisser), the University of Trento (R. Tonatti, C. Ruzza, Gilbert), the University of Salzburg (M. Geistlinger) and the University of Regensburg (P. Deger). The participants were very interested in European politics and discussed also the Austrian way of politics.

Endlich geschafft! “Master of Advanced Studies” für 14 ErwachsenenbildnerInnen

Martin Peer

Wenn es stimmt, dass Weiterbildung eine Notwendigkeit für jedermann und -frau ist, so gilt dies um so mehr für die Aus- und WeiterbildnerInnen selbst.

Diesen Grundsatz versucht das Landesamt für Weiterbildung vor allem durch Universitätslehrgänge einzulösen, welche in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und dem Tiroler Bildungsinstitut verwirklicht werden. So wurden z. B. 1996-1998 und 1998-2000 2-jährige Universitätslehrgänge für pädagogische MitarbeiterInnen in der Weiterbildung durchgeführt. Insgesamt 61 ErwachsenenbildnerInnen konnten mit einem von der Universität Innsbruck ausgestellten akademischen Zertifikat abschließen und erhielten den Titel „Akademisch/e WeiterbildnerIn“.

Im August 2001 begann für 15 AbsolventInnen einer dieser zwei Lehrgänge, welche ihre Kompetenzen und ihr Wissen noch weiter vertiefen wollten, ein einjähriger Master-Aufbaulehrgang. Im Zentrum des Lehrganges standen dabei die Themen Berufsethik, Lernkultur und Management sowie eine schriftliche Abschlussarbeit (Fallstudie), in der die TeilnehmerInnen einen Bereich der eigenen Tätigkeiten analysieren und erforschen sollten.

Letzte Woche fanden im Bildungshaus St. Georg in Sarns die Prüfungen und der Abschluss statt. Ein langer Weg, der für einige ja schon 1996 begonnen hatte, ging damit zu Ende und die Erleichterung und Freude war bei allen sichtbar. Freude vor allem über den positiven Abschluss, den 14 TeilnehmerInnen schafften. Sie erhalten von der Universität Innsbruck nun ein Abschlusszeugnis und den akademischen Grad „Master of Advanced Studies (Weiterbildung)“. Die offizielle Verleihung findet am 23. November an der Universität Innsbruck statt.



Die TeilnehmerInnen sowie die Lehrgangsleitung in Sarns.

v.l.n.r. (stehend): Johann Tappeiner (TN), Ilse Wier (Lehrgangsleitung), Marisa Vallazza (TN), Katalin Szabo Rosanelli (TN), Renate Dierigl Kroner (TN), Karin Dalla Torre Pichler (TN), Jörg Knoll (Lehrgangsleitung), Daniela Pichler (TN), Anika Michelson (TN), Gudrun Domanegg Prast (TN), Waltraud Konstenzer (TN).
v.l.n.r. (hockend): Martin Suitner (TN), Markus Breitenberger (TN), Wolfgang Sparrer (TN), Lukas Schwenbacher (TN), Martin Peer (Lehrgangsleitung), Michael Schratz (Lehrgangsleitung), Franz Jenewein (Lehrgangsleitung).
Nicht im Bild: Tom Vondrak (TN)



Neu im Verleih der Medienzentren

Es war einmal ... der Mensch

Manche Medien sind auch nach Jahren noch in Erinnerung. So geschehen bei der Trickfilmserie „Es war einmal ... der Mensch“. Dieser Film ist im besten Format angekauft worden: auf DVD. Andere neue Filme wie „Bloß kein Baby“ arbeiten aktuelle Themen spannend auf.

Es war einmal ... der Mensch 1 (4640023)

So macht Geschichte Lust und Laune! Die Reihe ES WAR EINMAL ... DER MENSCH zeigt in lustigen und lehrreichen Zeichentrick-Episoden die wichtigsten Abschnitte der bewegten Menschheitsgeschichte. Weit spannt sich der Bogen vom Neandertaler bis zum Raumfahrer des 21. Jahrhunderts. Acht Hauptdarsteller, die das Gute, Böse und Weise vertreten, tauchen in allen abgeschlossenen Episoden auf. Mit ihnen sind wir immer hautnah mitten im turbulenten Geschehen von ES WAR EINMAL ... DER MENSCH. Kinder haben daran ebenso Spaß wie die Eltern. Diese DVD besteht aus 4 Teilen: 1) Die Welt entsteht 2) Der Neandertaler 3) Cro-Magnon Mensch 4) Das alte Ägypten.



Bloß kein Baby (4240617)

Der Film erzählt die Situation einer sich neu formierenden Familie, also einer „Patchwork-Family“, in der beide Partner jeweils eine Tochter in die neue Beziehung und in die erste gemeinsame Wohnung bringen. Die beiden Kinder schwanken zw. der Sehnsucht nach dem Wiederaufleben ihrer früheren Elternbeziehungen, der Angst, dass die beiden jetzt zusammenlebenden Elternteile gemeinsam ein eigenes Kind haben wollen und dem Gefühl, in der neuen Situation sowieso zu kurz zu kommen. Nach anfänglichem Misstrauen finden die beiden Mädchen Alex und Lisa zu einer Art Zweck-Solidaritätsgemeinschaft zusammen, die irgendwann in wirkliche Zuneigung übergeht. Sie versuchen zu verhindern, dass Alex's Mutter schwanger wird.

Tod nach der Disco (4240609)

In ländlichen Landstrichen sieht man immer öfter Kreuze am Straßenrand, die eine neue Form des Trauerns bezeugen – die um junge Autounfall-Opfer. Allein in Mecklenburg-Vorpommern sind im vergangenen Jahr über 100 Jugendliche so ums Leben gekommen. Der Film geht dem Phänomen nach, was Samstagabend mit viel PS und nicht

wenigen Promille-Prozenten auf deutschen Straßen passiert: von Treffs an Tankstellen gegen 23 Uhr, bis hin zu Fahrten nach dem Discobesuch in den frühen Morgenstunden, die manchmal anmuten wie Selbstmordversuche. Wo ist die Frage nach der Verantwortung für das eigene Leben? In Workcamps sollen die inneren Reifungsprozesse von jungen Menschen unterstützt werden. Es geht darum, Werte für das eigene Leben zu finden, aber auch um die Auseinandersetzung mit dem Tabuthema „Tod“ – ein Angebot für Jugendliche, denen zu Hause, im Alltag, im Beruf die Gesprächspartner fehlen.

Freiwillige Radfahrprüfung: Radfahren alleine – wo wird's gemacht (4240604)

Video zur Unterstützung der Durchführung der Freiwilligen Radfahrprüfung des Jugendrotkreuzes. Zur gemeinsamen Verwendung mit den Radfahrunterlagen und Prüfungsbögen.



Wie buchstabiert man Liebe? (4240615)

Die Heldin dieses Spielfilms ist Analphabetin, ein Handicap, dessen unangenehme Folgen im Alltag immer wieder sichtbar werden. Jahrelang hatte ihr Ehemann dieses Geheimnis ausgenutzt, um Anna zu bevormunden. Doch endlich hat sie den Schritt gewagt und ist mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung gezogen. Anna schlägt sich tapfer durchs Leben. Mal hier ein Job als Kellnerin oder dort als Kassiererin, stets in Angst, dass ihr Analphabetismus auffliegt. Und dann läuft ihr ausgerechnet ein Schriftsteller über den Weg, der ihr eine Widmung in sein Buch schreibt, dessen Titel sie nicht einmal entziffern kann. Ein Chaos der Gefühle und viel Mut zum offenen Eingeständnis ihres Problems, dessen Beilegung sie angeht, sind nötig bis zum Happy End.

Meiose – Stadien der Reifeteilung (4240593)

Jede Spezies hat eine für sie typische Chromosomenanzahl – so hat ein Pferd 64, der Mensch 46 Chromosomen. Diese Chromosomenzahl wird von Generation zu Generation weitergegeben. Aber wie kommt es, dass bei der Verschmelzung einer weiblichen Ei- und einer männlichen Spermazelle keine Chromosomenverdopplung stattfindet? Das Geheimnis liegt in der Meiose, dem Zellteilungsmodus zur Bildung der Keimzellen. Das Video erklärt die Meiose mithilfe von anschaulichen Schemata.

Die Medien sind in allen Medienzentren (Innsbruck, Imst, Landeck, Reutte, Schwaz, Kitzbühel, Kufstein, Lienz) entlehnbar. Sie können im Internet-Medienkatalog gesichtet und zugleich reserviert werden:
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Schulfilmaktion 2002/2003



Shrek kommt

Im heurigen Schuljahr zeigt das Medienzentrum für Haupt- und Polytechnische Schulen „Shrek – der tollkühne Held“. Der Film wurde 2001 produziert, hat eine Laufzeit von 90 Minuten und bekam 2001 den Oscar als bester Animationsfilm.

Bei der Erschaffung der Fantasiewelt von Shrek, ist den Grafikern von DreamWorks ein wahres Meisterwerk gelungen. Die atemberaubenden Animationen lassen mehr als nur einmal den Zuschauer überlegen, ob er gerade einen Realfilm betrachtet, oder es sich immer noch um die animierten Bilder der DreamWorks-Schmiede handelt.

Bei Shrek stimmt einfach alles. Der Film überrascht mit einer Menge Humor, die mitunter zwischen den Zeilen oder in den Bildern verborgen liegt, wie man es von einer guten Satire/Komödie erwarten würde. Dass es in Hollywood inzwischen schon Tradition hat, dass man sich in seiner eigenen Produktion über Dutzende andere Streifen amüsiert, kommt auch diesem Film zugute.

Der Zuschauer erlebt einen belustigenden Streifzug durch die Welt der Märchen, bei der weder vor Schneewittchen und ihren 7 Lebensgefährten, noch vor einem gefolterten Lebkuchenmännchen halt gemacht wird. Es wird über den Herrn der Ringe, Robin Hood und Matrix gelacht.

Neben dieser offensichtlich komischen Seite geht es in dem Film aber auch noch um eine Geschichte, die sich um Selbstakzeptanz und Toleranz anderen gegenüber dreht.

Filmaufarbeitungsvorschläge für diesen Film liegen für LehrerInnen vor. Der Film wird mit einer neuen 35mm Kinomaschine, selbstverständlich mit Dolby Stereo ausgerüstet, vorgeführt. Die Kosten für die Filmvorführung an der Schule oder einem anderen Ort (Saalmieten werden vom Medienzentrum nicht übernommen) betragen €uro 1,80 pro Kind (Mindestanzahl von SchülerInnen ist zu beachten).

Terminisierung: (Wunschtermine bitte rasch melden)

Wilfried Primus, Medienzentrum Innsbruck,

Tel.: 0512/508/4285

E-Mail: w.primus@mez.tsn.at

Der Schulfilm für die Volksschule wird demnächst präsentiert.

Neues Angebot für alle Schulen: Die Medienpauschale



Das TBI-Medienzentrum wird in den nächsten Wochen allen Tiroler Schulen ein konkretes Angebot machen. Die Schulen bezahlen eine Medienpauschale (die von der Schüleranzahl abhängig ist) und können ein Jahr lang beliebig Medien entlehnen. Dieses Pilot-Modell bietet den SchulleiterInnen die Möglichkeit, eine fixe Summe in das Schulbudget einzuplanen. Den Lehrpersonen steht das gesamte umfangreiche Programm des Medienzentrums ohne weitere Verrechnung zur Verfügung, um einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten.

Damit können zwei Ziele erreicht werden: Die Schulen können mit einer fixen Summen budgetieren, und das gesamte vielfältige Medienangebot der Medienzentren kann genützt werden.

Alle Schulen erhalten diesbezüglich ein schriftliches Angebot. Für alle Schulen, die nicht das Modell Medienpauschale übernehmen wollen, bleibt die gewohnte Verrechnung.

Näheres demnächst auch unter www.tirol.gv.at/medienzentrum („Aktuelles“)

Personelle Neuerungen im Medienzentrum

Eine langjährige Mitarbeiterin verlässt das Medienzentrum Tirol: Simone Kleinlercher hat lange Jahre den Medienverleih geleitet und vor allem durch die EDV-Betreuung einen wesentlichen Beitrag zum guten Service für die Kunden geleistet. Sie übergibt ihre Aufgaben an Katharina Karbon, die sich bereits gut eingearbeitet hat.

Auch die Leitung des Bezirksmedienzentrums Imst ist in neuen Händen. Gerhard Lechner widmet sich wieder mehr seiner Tätigkeit als Lehrer und betreut in seiner Schule HS Imst Oberstadt den Schwerpunkt Informationstechnologie.



Jörg Heumader leitet das Bezirksmedienzentrum Imst.

Seine Nachfolge hat Jörg Heumader übernommen. Er ist Lehrer an der Hauptschule Längenfeld und widmet sich mit großer Begeisterung seinem neuen Tätigkeitsfeld.

Allen bisherigen Mitarbeitern Dank für das Geleistete und den Neuen viel Erfolg!

Musik & Bildung = Musische Bildung

Franz Jenewein

Die oben angeführte Gleichung hält jeder mathematischen Überprüfung stand. Die musische Bildung zählt in der Bildungsplanung im Vergleich zur Seniorenbildung, Frauenbildung und Informations-technologie zu den älteren Disziplinen. Musische Bildung ist auch eng mit der Tradition der Bildungshäuser verbunden. Die Durchführung der Chorleiterwoche zählt auch zu den ersten Veranstaltungen, die am Grillhof seit der Gründung 1961 durchgeführt wurde.



Saxophonensemble in der Stiftskirche Wilten

Jahr für Jahr werden für Sänger/innen und Chorleiter/innen sowie für Musiker/innen der Tiroler Blasmusik im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof die traditionellen Bildungswochen durchgeführt. Dass diese Wochen in der inhaltlichen und methodischen Gestaltung einen starken Wandel erfahren haben ist verständlich, sind doch die Erwartungen der Teilnehmer/innen und Referenten/innen stets den Erfordernissen der Zeit angepasst worden. Den Auftakt machte der Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen mit der Bläserwoche vom 8.-13. Juli 2002.

Tiroler Bläserwoche – 85 Teilnehmer/innen, aber nur eine Oboe!

85 junge Musiker/innen nutzten die Gelegenheit, um sich intensiv am Instrument aber auch im Spiel mit Ensembles sowie im Sinfonischen Blasorchester weiterzubilden. Die Musiker/innen kamen bereits mit sehr guten Eingangsvoraussetzungen (silbernes Leistungsabzeichen) zum Kurs. Im Kurs selber wurden sie von Berufsmusikern wie Leopold Winandy, Christian Köll, Stefan

Laube, Clemens Ebenbichler, Heinz Wechselberger, Florian Klingler, Martin Bramböck, Norbert Salvenmoser, Reinhard Gritsch und Norbert Rabanser in die Kunst des professionellen Musikers eingeführt und weitergebildet. Ziele der Tiroler Bläserwoche sind: Die persönliche Weiterbildung auf dem Instrument, Tipps für effizientes Üben, die Erarbeitung von schwierigen Stellen der Musikkultur, technische Übungen und Hilfen zur Erreichung von Sicherheit und Ausdauer, Ensemblespiel innerhalb der Instrumentenfamilie, die Arbeit im Sinfonischen Blasorchester und das Studium neuer Literatur. Bereits bei der Anmeldung wurde darauf geachtet, dass in der instrumentalen Zusammensetzung eine breite Vielfalt gegeben ist, um im Ensemblespiel aber vor allem auch in der Arbeit mit dem Sinfonischen Blasorchester alle Register zu besetzen sind. Während es bei den Trompetern und Flügelhornisten kaum Nachwuchsprobleme gibt, sind die Oboen eher schwach besetzt.

Musik aus allen Räumen und ein fulminantes Abschlusskonzert

Das Sinfonische Blasorchester wurde aus den Kursteilnehmern und den Referenten/innen gebildet. Unter der Leitung des bekannten Brass-Band- und Musikschulleiters Hannes Buchegger wurden Musikwerke amerikanischer und russischer Komponisten ausgewählt. In der Auswahl der Stücke sowie in der Planung der Bläserwoche wurde er von den beiden Landeskapellmeisterstellvertretern Hans Eller und Franz Schieferer unterstützt.

Das Abschlusskonzert fand im Veranstaltungszentrum Blaike in Völs statt und war öffentlich zugänglich. Im ersten Konzertteil zeigten Ensembles der verschiedenen Stimmgruppen ihr Können. Im zweiten Teil kam der Auftritt des großen Sinfonischen Blasorchesters, in dem Referenten und Kursteilnehmer/innen mitwirkten. Spätestens in diesem Moment wurde allen Besuchern klar, wie intensiv sich die Musiker/innen auf diese Aufführung vorbereitet haben und es ist immer wieder erstaunlich, dass innerhalb einer (intensiven!!) Woche, mit einer Gruppe ein solches Programm einstudiert werden kann. Viel Lob kam daher auch vom Verbandsobmann Ebenbichler, der die Leistungen der Teilnehmer/innen und der Referenten sehr würdigte und die Bläserwoche als einen der wichtigsten Meilensteine in der Fortbildung für die Tiroler Blasmusikkapellen würdigte.

Chorleiterwoche und Singwoche

Zum 52. Mal führte der Tiroler Sängerbund den Chorleiterkurs durch. 50 Sänger/innen aus den verschiedensten



Chören Tirols widmeten sich vom 17.- 24. August dem Singen und Dirigieren. Gesungen wurde in Teilchören (Studios), im Gesamtchor aber auch im Einzelunterricht. Die Studios wurden durchwegs von erfahrenen Sängern wie dem Professor für Chorleitung am Konservatorium in Wien, Guido Mancusi, Frau Miriam Ahrer, Leiterin mehrerer Chöre in Graz und Herrn Norbert Matsch aus Südtirol geleitet. Im täglichen Einzelunterricht wurden die Sänger/innen von Christine Lehmann, Josef Oberwalder, Viktor Schellhorn und Petra Überbacher auf die Anforderungen einer guten Stimme vorbereitet. In den Teilchören wurden verschiedene Stücke mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad einstudiert und die Teilnehmer/innen konnten sich auch im Führen eines Chores üben. Neben dem Singen wurde seitens der Kursleitung darauf geachtet, dass Themen wie richtiges Atmen und die Bewegung nicht zu kurz kamen.



Die Singwoche wurde 1996 vom Sängerbund neu eingeführt. Als Referenten wirkten Miriam Ahrer und Josef Oberwalder. Stimmbildner/innen waren Christine Lehmann, Josef Oberwalder und Sabine Senfter. Sowohl die Chorwoche als auch die Singwoche wurden mit Abschlusskonzerten abgerundet, zu denen zahlreiche Gäste erschienen. Beide Bildungswochen bilden einen integralen Bestandteil in der Fortbildung des Tiroler Sängerbundes und sind ein wichtiger Impuls für die Höherqualifizierung der Arbeit in den Tiroler Chören.

Dirigierkurs

Abgeschlossen wurde der Reigen der Musischen Wochen mit dem Dirigierkurs vom 2.- 6. September 2002. Zielgruppe für diese Fortbildung des Blasmusikverbandes sind Kapellmeister oder jene, die die Laufbahn eines Kapellmeisters einer Musikkapelle anstreben. Geleitet wurde der Kurs von Landeskapellmeister Prof. Hans Eibl. Die 25 Teilnehmer/innen lernten in diesem Kurs das Stabführen, wichtige Informationen zur Leitung einer Musikkapelle, Singen und übten sich im Spielen verschiedener neuer Literatur aus der Blasmusik.



Ferienzug auch heuer wieder im Medienzentrum

Viel Spaß hatten die Jugendlichen heuer wieder im Medienzentrum Tirol. Die Stadt Innsbruck als Veranstalter des Ferienzugs hat das Angebot des Medienzentrums gerne ins Programm aufgenommen. „Soundbearbeitung“ und „Digitale Fotografie“ waren die Themen der kurzen Seminare, bei der die Jugendlichen viel lernten und gleich ausprobieren konnten. Da wurde aufgenommen und geknipst, was möglich war und gleich am PC bearbeitet. Die Fotos sind eine kleine Auswahl aus den Fotowerken.



Bildungswochen für Senioren

Margret Lechner

Die Bildungswochen für Menschen über 50 haben im Programm des TBI-Grillhof einen festen Platz. Im Jahreskreis wird jedes Jahr eine Woche im Sommer und die „Adventwoche am Grillhof“ angeboten. Die Herausforderung besteht darin, gerade für ältere Menschen ein Bildungsprogramm zu entwickeln, das für die Teilnehmer/innen abwechslungsreich ist und Körper und Geist gesund hält.

Die Bildungswoche vom 1.-5. Juli 2002 stand unter dem Generalthema „Leben in Wohlbefinden und Gesundheit“. „Wellness“ lautet das Stichwort und wird derzeit sehr breit beworben. Wir wollten dem näher auf die Spur gehen und gleichzeitig auch vieles hinterfragen. Somit haben wir für die Zielgruppe „Menschen 50+“ ein „Wohlfühlprogramm“ zusammengestellt, das einen Querschnitt zum Thema „Wellness“ bot. 30 Teilnehmer/innen (nur vereinzelt Männer) folgten unserer Einladung.

„Die Straße der Sinne“

Den Auftakt für die Bildungswoche wählten wir mit einer unkonventionellen Methode. Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Teilnehmer/innen auf die Straße der Sinne geschickt. In Kleingruppen unterstützt von einer Begleitung mussten die Teilnehmer/innen Düfte erkennen, Gegenstände ertasten, die Sehschärfe überprüfen, Geräusche orten und erkennen und den Geschmacksinn einsetzen (siehe Foto). In einer gemeinsamen Nachbesprechung wurden Erfahrungen ausgetauscht und Frau Annemarie Steger führte näher in das Thema ein. Darüber hinaus referierte Frau Steger zu den Themen „Kleider machen Leute“ und „Iss was Gscheits“ – gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Während der gesamten Woche gestaltete Claudia Pittl die Tageseinstimmung mit Entspannungsübungen. Neben dem praktischen Tun war immer wieder auch Platz für Theorie. So informierte Dr. Puelacher über Atmung – Energie und Schlaf und Rosi Marthe referierte in Theorie und Praxis über Kneippanwendungen. Auch auf Bewegung wurde geachtet: Ein Spaziergang mit einschlägigen Informationen im „Schatten der Riesen“ im Innsbrucker Hofgarten und eine Kräuterwanderung mit kompetenten Ratschlägen über den Einsatz von Heilpflan-

zen in unserer unmittelbaren Umgebung bildeten hier den Ausgleich. Einen weiteren Höhepunkt im Programm nahm die Exkursion nach Südtirol ein. Das Alpenbadl Oberfraunerhof, die Dörrobstverarbeitung auf dem Betrieb Gostner und das Bauernmuseum in Feldthurns standen hier auf dem Programm. Abgerundet wurde das Programm mit einem Vortrag und einer Heiligen Messe von Rektor Magnus Roth.



Evaluation und Ausblick

Die Bildungswoche wurde von den Teilnehmer/innen sehr gut angenommen. Bei allen Programmpunkten waren sie aktiv dabei, beteiligten sich aktiv bei den Übungen und brachten

immer wieder ihre Erfahrungen mit ein. Auch die Infrastruktur des Tiroler Bildungsinstituts-Grillhof kam der Auslegung des Programms sehr entgegen: Eine angenehme Kursatmosphäre, die sehr gute Küche, Freizeiteinrichtungen wie das Hallenbad, Gartenanlage und die wunderschönen Spazierwege, freundliche Mitarbeiter/innen und die Seminarinfrastruktur. Bei der abschließenden Evaluation wurden diese Rahmenbedingungen am Grillhof als optimal eingestuft und die Teilnehmer/innen waren von der Zusammenstellung des Programms sehr angetan.

Die nächste Bildungswoche findet vom 2. – 5. Dezember statt. In diesen Tagen können sich die Senioren aktiv auf die Adventzeit und das Weihnachtsfest einstimmen. Vorweihnachtliches Basteln, Vorträge und Gespräche zu aktuellen Themen und ein buntes Unterhaltungsprogramm mit einem Besuch des Innsbrucker Advents bilden hier die Höhepunkte. Das detaillierte Programm kann am Grillhof angefordert werden.

Somit werden die Bildungswochen für Menschen 50+ neben den klassischen Seminaren und Lehrgängen einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Dies entspricht auch der demographischen Entwicklung und Senioren sind eine angenehme Zielgruppe. Dennoch: In der Didaktik und in der inhaltlichen Gestaltung des Programms sind Wissen, Innovation und Kreativität gefordert, denn diese Zielgruppe ist in der Seminarbewertung auch sehr kritisch und sie fordern zurecht ein qualitatives Angebot.



http://www.Go to Internet

Michael Kern

www.tutorialsuche.de/

Lernhilfen zu EDV-Programmen erfreuen sich großer Beliebtheit. Doch nicht immer sind sie leicht zu finden. Bei tutorialsuche.de sind sie (fast) alle aufgelistet. Eine kleine Auswahl gefällig (in Klammer die Anzahl der Tutorials): Bryce (34), CGI/Perl (15), Cinema 4D (12), Dreamweaver (28), Flash (66), Paint Shop Pro (59), Photoshop (92), PHP (56).



Support für Lehrer und Schüler.

Besonderer Nutzen und Mehrwert im Bereich der Schulen: kostenlose Verfügbarkeit, eigenverantwortliche Schülerarbeit, Förderung leistungsstarker Schüler, Umsetzung von IT-Lernzielen, Produktion von Lernmaterialien.

www.av-profis.com/AVAT/

AV-Profis.at informiert nach eigener Angabe unabhängig und effizient über den Markt der audio-visuellen Präsentationsgeräte, des Heimkinos, der Seminar- und Vortragstechnik. Sie erfahren alles über Datenprojektoren, zum Beispiel Aktionen. Dazu gibt's noch praktische Tipps wie „Elektronisch präsentieren – aber richtig! (Für alle, die mit Notebook und Datenprojektor präsentieren)“.

www.u19.at

U19 ist Österreichs grösster Jugend-Computer-Wettbewerb, veranstaltet von ars electronica, Orf und öks. Auch heuer setzten sich Kinder und Jugendliche aus Österreich wieder sehr kreativ mit den Möglichkeiten, welche die neuen Medien bieten, auseinander. 925 Einreichungen zum Thema freestyle computing bezeugen die große Resonanz. Der Bewerb fand heuer bereits zum fünften mal statt. Auf u19.at sind die besten Einreichungen und Gewinner mit ihren Werken zu finden. Auch etliche Tiroler Jugendliche haben es an die Spitze geschafft.

www.hotpotatoes.de

Hotpotato ist eine Autorensoftware für webbasierte interaktive Übungen und umfasst 6 Module und Masher:



JBC Multiple Choice – JQuiz Freie Texteingabe – JMix Schüttelsatz/-wort – JCross Kreuzworträtsel – JMatch Zu- bzw. Anordnung – JCloze Lückentext (Masher zur Kombination von Übungen).

Die Programme sind ursprünglich für den Einsatz im Sprachunterricht gedacht, eignen sich aber auch für viele andere Einsatzgebiete und didaktische Konzepte. Diese Seiten sind als Hilfe für den Einsatz an öffentlichen Schulen konzipiert und befassen sich mit der Installation, einer deutschen Anleitung, Beispielen, Links und dem

www.learn-line.nrw.de/angebote/filmanalyse/

Hier präsentiert sich eine hervorragende Linkssammlung für den Unterricht zu allem, was sich mit dem Thema Film beschäftigt: über Drehbücher, Filmanalyse, Unterrichtsbeispiele, usw.

Thanks an Johann Walder für den Tipp!



http://www.idealists.org/

Ja, die Seite gibt's wirklich! Die Seite für Idealisten versammelt mehr als 29.000 Nonprofit-Organisationen in 153 Ländern. Sie informiert zum Beispiel über tausende von Möglichkeiten zur Freiwilligendiensten. Nonprofit Career Center bietet Jobs an.

Ob man sich bei Umweltprojekten in Neuseeland, bei Freiwilligeneinsatz in Chile oder bei Menschenrechtsorganisation in Spanien engagieren will, hier findet man immer etwas Spannendes.



www.netdays.at

Bis 15. Oktober läuft der Netdays-Wettbewerb zum Themenbereich Image. Alle, die sich digital mit Bild oder Video beschäftigen, finden hier ein gutes Forum.

www.netedition.de/index_js.htm

Interesse an Thema Handy, TV, Video, HiFi Musik? Hier könnte man fündig werden. Ein Blick in das gute Lexikon kann hilfreich sein, und ein kleiner Insidertipp: eine gepflegte Datenbank über Jazz.

Sie haben auch eine gute, informative Homepage im Internet-Meer gefunden?

Schicken Sie bitte ein kurzes e-mail:
medienzentrum@mez.tsn.at
Betreff: MAIL-Internet-Tipp

GIRLS' DAY

am 5. November 2002

Der Girls' Day will durch einen eigenen Mädchentag in Unternehmen, öffentlichen Behörden und Universitäten die Zukunftsperspektiven von Mädchen erweitern, indem er ihnen Mut macht, auch frauenuntypische Berufe zu ergreifen. Bei dieser Kooperationsveranstaltung der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol und dem JUFF-Frauenreferat beteiligt sich auch das TBI-Medienzentrum.



Schulen:
Sollen durch die unmittelbare praktische Betriebserfahrung der Mädchen ihrem Bildungsauftrag der „Berufsorientierung“ nach dem didaktischen Grundsatz der „Bewussten Koedukation“ nachkommen können.

Nach dem Vorbild des seit 1993 jährlich stattfindenden US-amerikanischen „Take Our Daughters to Work Day“ (mit 11 Mio. teilnehmenden Mädchen!) wurde das besondere Konzept „Girls' Day“ 2001 erstmalig auch in Deutschland erfolgreich durchgeführt: Unternehmen, Beschäftigte, Eltern und Institutionen bilden ein Aktionsbündnis der besonderen Art – die MitarbeiterInnen von teilnehmenden Betrieben nehmen Schülerinnen im Alter von ca. 12-15 Jahren an einem bestimmten Tag im Jahr zu ihrem Arbeitsplatz mit und ermöglichen den Mädchen damit spannende Einblicke in die Arbeitswelt. Im Rahmen von Betriebsbesichtigungen, Kleingruppen-Aktiv-Workshops und/oder Bildungsberatung können sich die Mädchen ein umfassendes Bild machen und die Barrieren zu nichttraditionellen Berufsfeldern werden verringert.

Mehrere Ziele

Mädchen: Das Selbstbewusstsein der Mädchen soll hinsichtlich ihrer Fähigkeiten und vielfältigen beruflichen Möglichkeiten gestärkt werden.

Firmen: Verantwortliche sollen das Potential der Mädchen erkennen und fördern.

Zielgruppe ist genau definiert

Schülerinnen zwischen 12 und 15 Jahren. Warum nur Mädchen? Untersuchungen belegen, dass Mädchen bis ca. zu ihrem 11. Lebensjahr über ein stabiles Selbstvertrauen verfügen, das in den Folgejahren der Pubertät häufig einen massiven Einbruch erfährt, was sich durchaus auch in einem mangelnden Zutrauen bestimmter Kenntnisse und Fähigkeiten und in der Folge einer eingeschränkten Berufswahl niederschlägt. In Österreich konzentrieren sich 66 % der Mädchen auf ca. 5 Lehrberufe hauptsächlich im Dienstleistungssektor – dabei gibt es ein Spektrum von 255 Lehrberufen zur Auswahl. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Arbeitskräften in nicht traditionellen Berufsfeldern zu steigern. Zum anderen soll der neue noch nicht geschlechtsspezifisch aufgeteilte Arbeitsmarkt der New Economy Mädchen attraktive Berufsmöglichkeiten eröffnen.

Beim Pilotprojekt am 5. November 2002 beteiligen sich die Hauptschule Zirl und das Gymnasium Sillgasse. ✕

3D- und VR-Interessierte gesucht



Modellieren, Animieren und benutzergesteuerte Simulationen in dreidimensionalen, virtuellen Welten zu erschaffen, ist eine komplexe Angelegenheit. Das Medienzentrum will helfen Erfahrungen in diesen Bereichen auszutauschen. Software auf Open Source-Basis ist hier in mehrfacher Hinsicht besonders interessant (kostenlos, freie Weitergabe, Einfluss auf die Weiterentwicklung möglich, weltweite Nutzerforen u.a.). Mit Blender steht eine komplette, professionelle 3D-Creation-Suite zur Verfügung, die all diese Anforderung erfüllt.

Das Medienzentrum plant dazu die Einrichtung eines geschlossenen Forums im Internet und regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch. Wenn Sie Interesse haben, bitte melden Sie sich per Email an medienzentrum@mez.tsn.at!

Josef Sieß



Blender ist frei!

**The Open Blender project – im Internet über
100.000 €uro gesammelt – kein Märchen!**

Josef Sieß



www.elysion.com/gallery.php



Es war einmal eine holländische Animationsfirma mit Namen „NaN“ (Not a Number). Sie stellte ihr selbstentwickeltes Werkzeug, eine plattformübergreifende¹ 3D-Creation-Suite², allen Interessierten über das Internet kostenlos zur Verfügung. Blender, so hieß die Suite, war für Einsteiger nicht leicht zu bedienen. Aber dennoch, die Funktionen und gestalterischen Möglichkeiten, die das Programm bot, überzeugten und bezauberten weltweit eine schnell wachsende Fangemeinde³.

Nun kam es aber, dass im März dieses Jahres das Webportal von Blender über Nacht geschlossen wurde. „NaN Technologies“ hatten in Amsterdam Konkurs angemeldet und gleichzeitig die Weiterentwicklung der Software eingestellt. Blender ging einer ungewissen Zukunft entgegen.

Der Schreiber dieser Zeilen, selber von Blender begeistert, konnte und wollte es nicht glauben, dass das nun das Ende war. Immer wieder und wieder schaute er auf das verschlossene Tor (www.blender3d.com), wohl jede Woche mindestens einmal.

Und dann – die Ahnung wurde Gewissheit – am 5. Juli 2002 war die Website von Blender wieder offen. Ton Roosendaal, Chefentwickler von Blender, stellte die neugegründete „Blender Foundation“ vor. Eine Kampagne wurde eingeleitet, um 100.000 €uro zu sammeln, um den Source Code von Blender frei zu kaufen. Blender sollte Open Source⁴ werden!

Das Unglaubliche geschah: Tag für Tag wurde gespendet, an manchen Tagen gingen über 2.000 €uro ein! Die Namen der Spender, inzwischen fast 1.300, bestätigten eine weltweite Zustimmung und Solidarität mit dem Projekt. Ton Roosendaal: „...thanks all, looks like we're writing history here. :-)”

Am Samstag, den 7. September überschritt die Geldsäule des MoneyMeters auf der Website www.blender3d.com die 100k Marke – das erste und grundlegende Ziel der Foundation, den Quellcode von Blender freizukaufen, kann somit geschehen.

In Amsterdam ist man beim Vorbereiten der „Blender Conference 2002“. Sie findet am Fr/Sa/So den 11./12./13. Oktober 2002 statt: „To celebrate the opening of Blender's sources, and the start of a new life for Blender, the stichting Blender Foundation organizes a three day event in Amsterdam. Almost all events will be broadcasted live via internet and reported on with articles and interviews at www.blender3d.com.“ (zitiert von der Website).

Zu Blender sind folgende Bücher in Deutsch erschienen:

„Der offizielle Blender 2.0 Guide“, 2001, Markt&Technik, München, ISBN 3-8272-6079-5

„Das Blender Buch“ von Carsten Wartman, 2. Auflage 2000, dpunkt-Verlag, Heidelberg, ISBN 3-89864-100-7

- 1 Das Programm läuft mit Windows, OSX, Sun, SGI, Linux, FreeBSD Betriebssystemen.
- 2 Softwareprogramm, mit dem sich 3D-Objekte erstellen, modellieren und animieren lassen, mit der interaktive, dreidimensionale virtuelle Welten sich erschaffen lassen.
- 3 250.000 registrierte Nutzer, über 3 Millionen Downloads seit Bestehen – und beim Web-Portal schauten täglich mehrere tausend Besucher herein.
- 4 Open Source = jeder darf unentgeltlich den Quellcode entwickeln und nutzen.

Galerie am Grillhof

„New York, Tirol, eine Sage,
eine Frau und der Tarot“

heißt der Titel der 152. Ausstellung der Galerie am Grillhof mit dem Künstler Reinhard Walcher.



Margret Lechner



Reinhard Walcher, Jahrgang 1953, hat nach 15 Jahren seinen Hut auf den Architektenberuf geschmissen und lebt seither als Ambulanzfahrer in Innsbruck und als freischaffender Zeichner und Maler in Wörgl. Er war von 1980 bis 84 Mitherausgeber der ersten und einzigen satirischen Zeitschrift Tirols „Der Luftballon“. 1988 bis 97

Bildergeschichten und Zeichnungen für die Innsbrucker Literaturzeitschrift „Gegenwart“. 1983 bis 98 mehrere realisierte Architektorentwürfe, wie die „Hypobank-Filiale Innrain“ in Innsbruck, das „Bezirkskrankenhaus Schwaz“, das „Haus Schöpf“ in Lans. 1992 erscheint das Buch „Das menschliche Dasein. Der Mensch in seiner tristen Welt“, Edition Löwenzahn, Innsbruck 1992. Buchillustrationen: „Maultrommeln“ von Alois Schöpf, Edition Löwenzahn, Innsbruck 1986, „Kaufhaus Eden“ von Walter Klier, Salzburger AV Edition 1990, „Vertragshandbuch für Jedermann“ von Brigitte Weirather, Ueberreuter, Wien 1998 sowie die Alpenvereinsjahrbücher „Berg '96“, „Berg '98“, „Berg 2000“ und „Berg 2002“. 1994 - 2001 Cartoonist und Illustrator der Zeitschrift „Saison Tirol“. Weitere Veröffentlichungen in „Sturzflüge“, „Simplicissimus“, „Westmagazin“, „Der Standard“, „Stadtblatt“, „Wiener Zeitung“, „Cartoons aus Österreich“ u.a. 1998 Ausstellung „Reinhard Walcher Seegrube“ in Innsbruck. 2001 Ausstellung in der Galerie Augustin, Innsbruck. Ausstellungseinladungen zu „Satire in Österreich“, Wien 1989, „20. Biennale Internazionale dell'Umore nell'Arte“, Tolentino, Italien 1999, „International Cartoon Competition“, Istanbul 1999, „Salon International du Dessin D'Humor“, Saint-Just-Le-Martel, Frankreich 1999, „International Humor Exhibition“, Teresina, Brasilien 1999, „1. Feldkirchener Karikaturfestival 1999“, Feldkirchen, Österreich, „Europäische Cartoonale 1999“, Kruishoutem, Belgien, „31. World Cartoon Gallery Skopje '99“, Mazedonien, „7th medunarodni salon karikature cvorak '99“, Bjelovar, Kroatien, „World Comic Festival“, Tokio 1999.

Reinhard Walcher versucht in unserer Zeit, wo das Lesen verlernt wird und die Bildvermittlung andere schnellere Kanäle geht, mit feinem Strich den alltäglichen Wahnsinn aufs Papier zu bringen.

Humor und eine optimistische Sicht auf noch so beklemmende Situationen sind Markenzeichen seiner Arbeit. Es handelt sich in seinen Werken oft um feinsinnige Anspielungen über Menschen, Landschaften und Mythen, die sich erst bei genauerer Betrachtung entschlüsseln, wie folgende Pressestimmen dies auch bestätigen.

„Seine Arbeiten sind alles andere als harmlos. Böswitzig verzerrt er den alltäglichen Wahnsinn in überhöhten Wahrbildern zu Zeitspiegeln“.

Bernd Czechner, Kleine Zeitung

„Seine oft sophistischen Skurrilitäten sind eingebettet in eine metaphysische Trauer über die grenzenlose Dummheit und Eitelkeit des Menschen“.

Alois Schöpf, Stadtblatt

„...aus der Provinz (und gerade aus der österreichischen – siehe Thomas Bernhard) kommen oft die eigentlichen Provokateure. Es ist Wiedensahl und nicht die Großstadt, wo von jeher besonders gute Bildergeschichten entstehen. ...Wer so verrückt sein kann, dieses Prinzip in Fortsetzungsfolge zu produzieren, der muß entweder – so wie seine Figuren – besoffen oder aber ein phänomenal guter Zeichner sein“.

Hans Ries, Wiener Zeitung

„Reinhard Walcher, Innsbrucker Architekt und Karikaturist, hat längst gelernt, was mit den Menschen in Wirklichkeit los ist. Zwischen Architektur und Karikatur besteht für ihn folgerichtig kein Unterschied, da beides in der höchsten Vollendung Gelächter auslöst. Eine Bauverhandlung ist in Wirklichkeit ein Comic, ein Comic ... die Gebrauchsanweisung für ein dienstliches Gespräch, meint er“.

Helmuth Schönaauer, Südtiroler Illustrierte

V e r n i s s a g e :

22. Oktober 2002, 19.00 Uhr, Galerie am Grillhof, Vill

Worte: Dr. G. Zeilinger

Musik: Blasmusikkapelle Patsch

Dauer der Ausstellung:

23.10 bis 30.11.2002, Montag bis Freitag

9.00-18.00 Uhr

Bildungskalender

Oktober, November, Dezember 2002

Lehrgänge:

- 1) **Universitätslehrgang „Bildungsmanagement“ (bereits ausgebucht)**
- 2) **Politiklehrgang für Frauen**

Frauen erobern die Politik! Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung weiblich ist, liegt die politische Vertretung zumindest auf regionaler Ebene fast ausschließlich in den Händen der Männer. Der Politiklehrgang will Frauen befähigen und ermutigen, ihre Anliegen und ihr Potential in politischen Gremien und in der Öffentlichkeit einzubringen.

Seminarinhalte und Termine:

Frauen in die Politik, Freitag 22. November 2002, Landhaus
Auftaktveranstaltung: Grundgedanken zum Lehrgang, Freitag, 29. November 2002

Modul 1: Frauen MACHT Politik. Zugänge zu politischem Grundwissen, 29.-30.12.2002

Modul 2: Rhetoriktraining, 13.-14.12.2002

Modul 3: Konfliktmanagement, 7.-8.02.2003

Modul 4: Informationsmanagement, 15.+22.03. 2003, im TBI-Medienzentrum

Modul 5: PR und Selbstmarketing, 4.-5.04.2003,

Abschluss und Zertifikatsverleihung am 5. April 2003

Veranstaltungsort: (ausser Modul 4): TBI-Grillhof

Referent/innen: Dr. Sabine Juffinger, Mag. Sibylle Auer, Dr. Daniel Wibmer, Dr. Elisabeth Anker, Mag. Brigitte Ehrenstrasser, Dr. Gaby Salzgeber, Sylvia Strasser, Mag. Andrea Köck

Zielgruppe: Frauen, die in Institutionen, Kammern, Gewerkschaften, öffentlichen Gremien, Parteien, Vereinen oder Initiativgruppen aktiv sind oder sich künftig engagieren wollen.

Veranstalter: Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof in Zusammenarbeit mit dem JUFF-Frauenreferat

Lehrgangskosten: € 290,- (Lehrgangsbeitrag inkl. Seminarunterlagen)

3) 4. Tiroler Erwachsenenbildungslehrgang

Das Konzept verbindet fünf Seminareinheiten mit großen Bereichen des selbstorganisierten Lernens. Ein Kernstück dieses Lehrgangs besteht in der Durchführung eines eigenen Projekts, das in Teamarbeit geplant, organisiert, durchgeführt und nachbereitet wird. Zusätzlich muss aus dem Angebot der Wahlfächer ein Seminar ausgewählt werden.

Modul 1: Grundlagen der Erwachsenenbildung, 22.-23. November 2002

Modul 2: Methodik und Didaktik, 13.-14. Dezember 2002

Modul 3: Kommunikation und Konfliktlösungen, 10.-11. Jänner 2003

Modul 4: Planung von Veranstaltungen, 7.-8. Februar 2003

Modul 5: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, 14.-15. März 2003

Zielgruppe: Der Zertifikatslehrgang richtet sich an die Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich. Vorrangig werden ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Erwachsenenbildung ausgebildet.

Veranstalter: Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof, Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für Tirol und das Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes

Lehrgangskosten: € 420,- (incl. Aufenthalt und Verpflegung, Seminarunterlagen), zahlbar in 2 Raten

4) Tiroler Gemeindeakademie

Führungskräftelehrgang für Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen

Die Gemeinden als Keimzelle der öffentlichen Verwaltung stehen vor einer Reihe neuer Herausforderungen. In den Aufgabengebieten der Gemeinden steigen die Anforderungen an die Gemeindebediensteten. Die einmal erfahrene Ausbildung muss, um mit den immer komplexer werdenden Aufgaben Schritt zu halten, erneuert oder aufgebessert werden. Neue gesetzliche Verordnungen, der Einsatz neuer Medien, die Sensibilität der Bürger/innen sowie vernetzte Problemstellungen erfordern neben einer fundierten Ausbildung eine laufende Weiterbildung.

Zielsetzung: Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

In den 9 Seminarblöcken (zwei- bis dreitägige Seminare) werden folgende Inhalte angeboten:

- Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen in der Managerrolle
- Persönliche Arbeits- und Bürotechniken
- Verwaltungsmanagement und Organisationsgestaltung
- Grundzüge des Rechnungswesens
- Kommunikation und Konfliktmanagement
- Strategische Planung und Gestaltung von Organisationen
- Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit
- Personalentwicklung
- Einsatz neuer Kommunikationstechnologien

Außer den Plenarphasen nimmt die eigenständige Erstellung der Fallstudienarbeit und die Präsentation einen zentralen Stellenwert ein. Der Zertifikatslehrgang dauert ein Jahr und schließt mit einem Zertifikat ab.

Beginn des Lehrgangs: 22. Jänner 2003

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten, KufGem, Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols

Seminarbeitrag: € 1.100,-

Zielgruppe: Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen in Tiroler Gemeinden

5) 2. Zertifikatslehrgang zum/r LA 21 Prozessbegleiter/in

Das Prozessbegleiterprofil:

Im Rahmen eines Lokalen Agenda 21 Prozesses werden gemeinsam mit der Bevölkerung Gegenwartsbilder, Zukunftspotenziale und Zukunftsbilder unter den Aspekten der Wertschöpfung der sozialen Ausgewogenheit und der Ressourcenvorsorge ermittelt.

LA 21 Begleiter als Methodenspezialisten sind Impulsegeber und Motivatoren, fördern gleichberechtigte Partizipation der GemeindebürgerInnen, halten den Prozess in Gang, informieren, fördern die Kommunikation, suchen bei Konflikten den Ausgleich und sehen gezielte Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit. Sie sichern die Qualität des Prozesses im Hinblick auf die Ziele der Lokalen Agenda 21 (soziale Ausgewogenheit, regionale Wertschöpfung, Ressourcenvorsorge). ProzessbegleiterInnen bauen Strukturen zur Selbststeuerung auf, haben ein Gespür für versteckte Chancen, Potenziale und Talente, arbeiten praxisnah und umsetzungsorientiert.

Zielsetzung des Lehrgangs:

Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden LA 21 Prozesse in der Gemeinde zu entwickeln, begleiten und zu steuern.

Sie erhalten ein Gespür für verborgene Potenziale und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Gemeindebürger/innen.

Sie erhalten fundierte Informationen über die Lokale Agenda 21, lernen Methoden der Analyse und Bewertung kennen.

Sie arbeiten eigenständig an einem Praxisprojekt und lernen Methoden des Projektmanagements und der Bürgerbeteiligung kennen.

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen in den Gemeinden, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Bildungseinrichtungen wie Schulen, Erwachsenenbildung und Umweltbildung sowie andere Interessierte am LA 21 Prozess.

Lehrgangsbeitrag: €580,- zahlbar in zwei Raten

Module und Referenten/innen:

Modul 1: 1 x 1 DER LA 21; Gemeindepräsentationen, Analysegespräch, Grundphilosophie, Prozessbegleitung
Referenten: Mag. Gottfried Mair, Dr. Sigbert Riccabona, Mag. Franz Jenewein

Modul 2: Gestaltung des LA 21 Prozesses
Referentin: Marlene Preims

Modul 3: Vom Prozess zum Projekt
Referent: Mag. Gottfried Mair

Modul 4: Kommunikation, Umgang mit Widerständen
Referenten: Mag. Albert Nöbauer, Mag. Christian Seidl

Modul 5: Indikatoren, Nachhaltigkeitskompass, Controlling
Referenten: Kanatschnig, Dr. Sigbert Riccabona, Mag. Franz Jenewein

Modul 6: Moderation

Referent: Reinhold Rabenstein

Modul 7: Kreative Öffentlichkeitsarbeit und lebendige Präsentation

Referent: Karlo M. Hujber

Modul 8: Erfahrungsaustausch, Rolle des/r Prozessbegleiter/in

Referenten: Mag. Gottfried Mair, Dr. Sigbert Riccabona

Modul 9: Offenes Thema nach Bedarf

Modul 10: Abschlusspräsentation

Informationsnachmittag: Mittwoch, 27. November 2002, 17.00 Uhr im TBI – Grillhof, Vill

Beginn des Lehrgangs: am Freitag, 13. Dezember 2002

Gemeindeseminare

Steuern des Gemeindebudgets mit Kennzahlen

Seminarziel: In diesem Seminar werden aktuelle hauswirtschaftliche Rahmenbedingungen dargestellt, Querschnittsrechnungen erläutert, Merkmale von aussagekräftigen Kennzahlen herausgearbeitet, steuerungsrelevante Budgetkennzahlen dargestellt und Kennzahlen interpretiert.

Inhalte:

- Haushaltsziele, Rahmenbedingungen, Instrumente – ein Überblick
- Querschnittsrechnung als zentrales Analyseinstrument
- Was sind Kennzahlen?
- Was soll mit Kennzahlen gemacht werden? – Ziele, Funktionen und Anforderungen
- Welche Informationen sollen mit Budgetkennzahlen gewonnen werden?
- Welche Kennzahlen eignen sich dafür – Darstellung, konkrete Berechnung und Interpretation

Referent: Mag. Peter Biwald, Trainer und stv. Geschäftsführer des KDZ

Termin: 9. Dezember 2002

Zielgruppe: Bürgermeister/innen, Amtsleiter/innen, Kassiere, leitende Bedienstete und interessierte Gemeinderäte

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit dem Amt der Tiroler Landesregierung

„Rechtliche und fachliche Grundlagen der Raumordnungspraxis in den Gemeinden“

Zielsetzung:

Die Angelegenheiten der örtlichen Raumordnung bilden eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinden. In den letzten Jahren wurde diese Bedeutung noch durch die Erlassung der örtlichen Raumordnungskonzepte verstärkt. Die Festlegung dieses Planungsinstrumentes ist in den nächsten 10 Jahren durch Flächenwidmungen und Bebauungspläne umzusetzen. Ziel des Seminars ist es, die dafür erforderlichen rechtlichen und fachlichen Entscheidungsgrundlagen zu vermitteln.

Inhalte:

- Entstehung und Entwicklung der Raumordnung
- Rechtsgrundlagen und Planungsgrundlagen
- Ziele der örtlichen Raumordnung und Planungsgrundsätze
- Kriterien zur Beurteilung der Einhaltung der Raumordnungsziele
- Rechtsgrundlagen der Bestandsaufnahme
- Raumordnungsverfahren
- Verfahrensabläufe von Änderungen von Raumordnungskonzepten und Flächenwidmungspläne

Referenten:

Dr. Peter Hollmann, Sachbearbeiter in der Abt. Bau- und Raumordnung

DI Robert Ortner, Architekt, Amtssachverständiger für fachliche Angelegenheiten der örtlichen Raumordnung

Termin: 20. - 21. November 2002

Weitere Termine: 8. - 9. Jänner 2003, 19. - 20. Februar 2003

Zielgruppe: Bürgermeister/innen, Amtsleiter/innen, Obleute in Raumordnungsausschüssen, Bauamtsleiter und Gemeindetechniker

Seminarbeitrag: € 150,- inkl. Seminarunterlagen

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung

Politische Bildung**Seminar: Internationale Politik – Chancen der Zivilgesellschaft im Zeitalter der Globalisierung**

Inhalt: Seit dem WTO-Gipfel in Seattle 1999 über Genua 2001 bis zum Weltsozialforum in Porto Alegre (Feb. 2002) ist die „internationale Zivilgesellschaft“ wiederholt spektakulär ins (Fernseh-)Bild gekommen: für die einen ein Haufen randalierender Berufsdemonstranten, für die anderen ein hoffnungsvoller Zusammenschluss der weltweit sprießenden „Graswurzelbewegungen“.

Das Seminar geht in unterschiedlichen Arbeitsformen der Frage nach, welche Chancen diese Art der Globalisierung hat, in Zeiten des weltweiten „Kampfes gegen den Terrorismus“ eine Gegnerschaft gegen Global Players und ihre institutionalisierten Vertreter – WTO, IWD, WEF, etc. – zu entwickeln.

Termin: 8.-13. Dezember 2002

Referenten/innen: Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll, Mag. Karl Leyrer, Mag. Margit Pieber

Veranstalter: Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

Seniorenbildung

Advent am Grillhof – Bildungswoche für Menschen 50+ – Der Advent am Grillhof zählt zu den Besonderheiten im Grillhofprogramm. Entscheidend hierfür ist nicht nur das Programm, sondern auch die herrliche Winterstimmung am Grillhof oberhalb von Innsbruck. In Vorträgen, Diskussionen, Filmen Gesprächen, Weihnachtsbasteln, Besuch des Innsbrucker Advents usw. werden die Teilnehmer/innen auf die Adventzeit und das Weihnachtsfest eingestellt. Detailprogramm auf Anfrage.

Termin: 2. – 5. Dezember 2002

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit dem Juff-Seniorenreferat

Anmeldung für alle Angebote am Grillhof:

Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Grillhofweg 100, A-6080 Igls-Vill, Tel. 0512/3838-0, Fax - 50, Email: office@grillhof.at, www.grillhof.at

Bildung & Integration

Bildung und Integration gehören unmittelbar zusammen und bedingen sich gegenseitig. Dieser Tag ist dem Thema Bildungsarbeit für und mit Menschen mit Behinderung gewidmet und richtet sich an Menschen mit einem körperlichen Anderssein bzw. an alle anderen Interessierten.

Verschiedene Einrichtungen wie der Tiroler Blinden- und Seerverband, Jugendrotkreuz, Aidshilfe, Caritas, TAFIE, Pädagogische Akademie Stams, Kontakt & Co, TBI-Medienzentrum, Lebenshilfe usw. stellen ihre Einrichtung vor und präsentieren Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Diese Veranstaltung dient dem Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen und deren Mitarbeiter/innen und soll Interessierten einen Überblick über die Vielfalt der Einrichtungen deren Bildungsschwerpunkte und Programme geben.

Um 19.00 Uhr findet die Verleihung des Tiroler Integrationspreises statt.

Um 20.00 Uhr findet eine Podiumsdiskussion zum Tiroler Bildungsleitbild statt.

Ort: ORF- Landesstudio Tirol

Termin: 22. November 2002, 11.00 Uhr

Veranstalter: ORF, Tiroler Bildungsinstitut und andere Organisationen

Veranstaltungstipp: 5. Internationaler Kongress der Erwachsenenbildung in Südtirol**„Kreative Bildung im Spannungsfeld zwischen Leistung und Selbstverwirklichung“**

Kreativität ist ein Phänomen, das im Bildungswesen wie in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem viel Beachtung findet. Worin sie sich äußert, worauf sie basiert, wie sie zustande kommt und wie sie gefördert werden kann, darüber wird seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den USA und in Europa diskutiert. Diesen Fragen geht der Kongress auf den Grund. Es wird die Rolle der Kreativität in unserer Gesellschaft, in der Arbeitswelt, in der sozialen Welt, in der Kommunikation und im persönlichen Leben des Einzelnen beleuchtet, um daraus Folgerungen für die Bildungsarbeit abzuleiten, die sich heute ja nicht nur auf die schulische Phase beschränkt, sondern das ganze Leben umspannt.

In fünf Vorträgen werden theoretische Hintergründe vermittelt. Als Referenten/innen konnten folgende Persönlichkeiten gewonnen werden: Donata Fabbri, Professorin für Lernpsychologie an der UNI-Genf; Christof Schmitz, Leiter von Corporate Pragmatics; Franco Larocca, Direktor der Abt. für Erziehungswissenschaften an der UNI-Verona; Andrew Ortony, Professor für Psychologie, Pädagogik und Informatik an der Northwestern University; Michael Wehner, Leiter der Außenstelle der Landeszentrale für polit. Bildung in Baden-Württemberg. Darüber hinaus erfolgt eine Vertiefung in Arbeitskreisen (Kreativitätskreise) und in Workshops.

[24]

Netdays.at

MAIL



Net days

Termin: 24. - 26. Oktober 2002**Ort:** Europäische Akademie in Bozen**Zielgruppe:** Bildungsverantwortliche in Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Mitarbeiter/innen in Weiterbildungseinrichtungen, Lehrer/innen, Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von Einrichtungen der Jugendarbeit und der Sozialdienste**Kongressgebühr:** € 120,-**Veranstalter:** Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Amt für Weiterbildung, Tel. 0039-0471-413393, E-Mail: amt.weiterbildung@provinz.bz.it.**Netd@ys-Workshops 2002 im Medienzentrum Tirol**

Erstmals beteiligt sich das Medienzentrum Tirol an den Netd@ys Österreich und bietet interessante Veranstaltungen für Jugendliche an. Der kreative Umgang mit neuen Medien ist eine wichtige Qualifikation und bestimmt unser Leben immer mehr. Die Netd@ys zeigen die besten und innovativsten Ideen dazu.

Netd@ys sind ein europäisches Projekt und haben dadurch eine größere Medienöffentlichkeit. Die GewinnerInnen des Wettbewerbes Young Creativity und alle Veranstalter bekommen die Chance, ihre Projekte darzustellen.

Das Thema der Netd@ys 2002 ist „DIGITAL IMAGES“. Egal ob du dich mit Graphik und Design beschäftigst, Videos oder Animationen machst, oder geniale Ideen fürs Internet entwickelst, in den drei Kategorien STILL, MOVING und INTERACTIVE haben alle Sorten von DIGITAL IMAGES die Chance, dich zu einem Netd@ys-Winner zu machen. Die Anmeldung zum Wettbewerb ist bis 15. Oktober 2002 möglich.

Näheres bei www.netdays.at**Animated man**

Try it – du machst mit einfacher Software Animationen am Computer selber. Alles bewegt sich.

Dienstag 19. November 2002, 14 bis 17 Uhr

Pics for web

Bilder, Bilder, Bilder – wir wollen was sehen! Tipps und Tricks für Fotos, die auf der eigenen Homepage eingesetzt werden. Mittwoch, 20. November 2002, 14 bis 17 Uhr

Look around

Da wird dir schwindlig - 360° Panoramafotos am PC erstellen. Donnerstag, 21. November 2002, 14 bis 17 Uhr

Für alle drei Workshops:

Du bist mindestens 14.

Die Workshops finden im Medienzentrum Innsbruck statt. Wer sich zuerst anmeldet, kommt dran.

Anmeldung

TBI-Medienzentrum
Rennweg 1
Maria Mader
0512/508-4293
maria.mader@mez.tsn.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum



mit Rupert Larl

Einführungsabend in die digitale Fotografie und Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop

Digitale Fotografie bietet faszinierende neue Möglichkeiten für Gestaltung und rationelles Arbeiten. Es ist Teil der neuen elektronischen Kommunikationsformen im privaten und beruflichen Bereich.

Es sind aber neue Arbeitsweisen entstanden, die vielen noch zu komplex erscheinen, besonders der Umgang mit den Bildbearbeitungsprogrammen und die Investition in die neue Technik werfen viele Fragen auf.

Dieser Einführungsabend wird sich mit diesen Fragen beschäftigen, Beratung und Hilfe bieten und Digitalfotografie in Aufnahme, Bildbearbeitung und Fototechnik praktisch demonstrieren.

Termine:

- 16.10.02 – Fotoforum West, Innsbruck
- 17.10.02 – Bezirksmedienzentrum Schwaz
- 21.10.02 – Jungmediaraum (BFI) Lienz
- 22.10.02 – Bezirksmedienzentrum Reutte
- 24.10.02 – Jungmediaraum (HS) Kitzbühel
- 04.11.02 – Bezirksmedienzentrum Imst
- 20.01.03 – Fotoforum West, Innsbruck

Digitale Fotografie – Grundkurs

(12 Unterrichtsstunden – der Kurs wird an zwei aufeinander folgenden Samstagen durchgeführt – max. 10 Teilnehmer).

Termine:

- 09.11.02 – TBI-Medienzentrum Innsbruck
- 23.11.02 – Bezirksmedienzentrum Imst
- 30.11.02 – Jungmediaraum (BFI) Lienz
- 01.12.02 – Bezirksmedienzentrum Schwaz
- 09.02.03 – Bezirksmedienzentrum Reutte
- 23.02.03 – Bezirksmedienzentrum Kitzbühel
- 06.04.03 – TBI-Medienzentrum Innsbruck

Das digitale Fotolabor

(12 Unterrichtsstunden – der Kurs wird an zwei aufeinander folgenden Samstagen durchgeführt – max. 10 Teilnehmer).

Termin: 04.05.03 – TBI-Medienzentrum Innsbruck

Photoshop Vertiefungskurs

(12 Unterrichtsstunden – der Kurs wird an zwei aufeinander folgenden Samstagen durchgeführt – max. 10 Teilnehmer).

Termin: 18.05.03 – TBI-Medienzentrum Innsbruck

Empfänger

Falls unzustellbar, bitte an folgende Adresse zurücksenden:
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum des Landes Tirol,
Rennweg 1, 6020 Innsbruck

MAIL